

# Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Verlagspreis vierteljährlich M. 3.70 einschließlich des „Wirtsch. Unterhaltungsblattes“ in der Geschäftszeit, bei unseren Woten sowie bei allen Reichs- und Provinzialstellen. — Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag.

Bei höherem Bedarf — Anzeigebblatt (sonntags) —  
Sonderdruck des Anzeigebblattes, bei Vorbestellung über den  
Verleger — bei der Bestellung können Nachdruck  
— oder Vervielfältigung der Zeitungsblätter auf Ver-  
ordnung des Reichsjustizministeriums.

Verl.-Adr.: Amtsbüro.

**Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel,  
Neuheide, Oberstüchengrün, Schönheide,  
Schönheiderhammer, Sofa, Unterstüchengrün, Wildenthal usw.**

Verantwortl. Schriftleiter, Drucker und Verleger: Emil Hannemann in Eibenstock.  
65. Jahrgang.

Anzeigenpreis: die kleinste Seite 20 Pfg.  
Im Restamteil die Seite 10 Pfg.  
Im amtlichen Teile die gespaltene Seite 50 Pfg.  
Annahme der Anzeigen bis spätestens vormittags  
10 Uhr, für größere Tage vorher.  
Eine Gewähr für die Aufnahme der Anzeigen  
am nächsten oder am vorgeschriebenen Tage  
sowie an bestimmter Stelle wird nicht gegeben,  
ebenso wenig für die Richtigkeit der durch Fern-  
sprecher ausgegebenen Anzeigen.

Fernsprecher Nr. 110.

Nr. 254.

Mittwoch, den 30. Oktober

1918.

## Kleinhandels Höchstpreis für Zucker.

Bei der Abgabe von Zucker im Kleinverkauf dürfen folgende Preise nicht überschritten werden:

für gemahlene Melis I und Kristallzucker	50 Pfg. für 1 Pfund,
für gemahlene Raffinade	52 " " 1 "
für Ruderzucker	54 " " 1 "
für Preßwürfel	56 " " 1 "
für Schnittwürfel	57 " " 1 "
für Stübenlampen	54 " " 1 "
für Brotzucker	54 " " 1 "
für Kandis, braun	62 " " 1 "
für Kandis, weiß	66 " " 1 "
für Kandis, schwarz	66 " " 1 "

Diese Preise erhöhen sich mit Rücksicht auf die am 1. Januar 1919 einsetzenden Monatszuschläge am 1. Februar, 1. Mai und 1. August 1919 um je 1 Pfg. für das Pfund.

Kleinverkauf ist der Verkauf unmittelbar an Verbraucher in der in offenen Läden üblichen Art.

Vorstehende Preise sind Höchstpreise im Sinne des Gesetzes, betr. Höchstpreise vom 4. August 1914 und der dazu ergangenen Abänderungsverordnungen.

Diese Verordnung tritt mit dem 1. November 1918 an die Stelle der Verordnung über Kleinhandels Höchstpreise für Zucker vom 15. August 1918 (Sächsische Staatszeitung Nr. 191 vom 17. August 1918).

Dresden, am 28. Oktober 1918.

925 V L A Ic  
4940

Ministerium des Innern.

Die gemäß § 32 Satz 2 der Bundesratsverordnung über den Verkehr mit Zucker im Betriebsjahre 1916/17 vom 14. September 1916 (R.-G.-Bl. S. 1032) erlassene Ausführungsverordnung vom 16. November 1916 (Sächsische Staatszeitung Nr. 269) findet auf den Verkehr mit Zucker im Betriebsjahre 1918/19 sinngemäß Anwendung.

Dresden, am 28. Oktober 1918.

926 V L A Ic  
4941

Ministerium des Innern.

## Bürger- und Selektenchule

bleiben bis mit Sonnabend, den 2. November 1918, geschlossen.

Eibenstock, den 29. Oktober 1918.

Der Stadtrat.

## Vom Weltkrieg.

Die Schlacht in Italien.

### Bevorstehender Sonderfrieden Oesterreich-Ungarns und der Türkei.

Auf dem italienischen Kriegsschauplatz ist der Kampf noch einmal mit aller Kraft entbrannt. Unschwerlich wollen die Italiener vor Friedensschluss ihre strategische Lage so gestalten, daß sie ihre Forderungen mit dem Hinweis darauf begründen können. Bisher haben ihnen die

#### Oesterreichisch-ungarischen

Truppen ihre Absichten bereitet:

Wien, 28. Oktober. Amtlich wird verlautbart:

#### Italienischer Kriegsschauplatz.

In den Sieben Gemeinden blieb die Kampftätigkeit des Gegners auch gestern auf einzelne Vorstöße beschränkt, die abgewiesen wurden. Westlich der Brenta tobt auf 60 Kilometer Frontbreite eine große Schlacht. Im Gebirge zwischen der Brenta und der Piave scheiterten wieder alle Anstürme des Feindes, mochten sie mit noch so starken Kräften geführt worden sein. Die südlich der Fontana Secca an die Italiener verlorene Sterngruppe wurde im Gegenangriff zurückerobert, wobei ein großer Teil der Besatzung in der Hand unserer Braven blieb. Unter unseren tapferen Truppen haben sich in diesen Kämpfen besonders ausgezeichnet die Infanterieregimenter Nr. 7 (Klagenfurt), 39 (Debreczin), 47 (Marburg), 49 (St. Pölten), 73 (Eger), 20 (Westgalizien), 139 (neues ungarisches Regiment), das ungarische Sturmataillon Nr. 17, das kroatische Regiment Nr. 42, das Wiener Schützenregiment Nr. 1 und das kroatische Landwehrregiment Nr. 28. Neuerliche Anerkennung verdienen wieder die Artillerie und unsere Infanterie- und Schlachtflieger. An der Piave hat nach heftigster Artillerieverberberung in der Nacht vom 27. der Ententeangriff eingeleitet. Bei Baldoibiadene vermochten schwächere feindliche Abteilungen das linke Ufer zu gewinnen, sie wurden zum größten Teil zurückgedrückt.

Bei Vigosino und Bidor wurden Uebergangsversuche durch unser Abwehrfeuer zum Scheitern gebracht. Abwärts von Bidor gelang es dem Feinde, mit stärkeren Kräften den Uebergang zu erzwingen. Unsere Truppen warfen sich im Gegenangriff ihm entgegen. Abends wurde bei den Dörfern Noriago und Seraglia gekämpft. Gegenüber dem Nordufer des Montello blieben die Uebergangsversuche der Italiener ohne Erfolg. Von Papadopoli aus stießen die Engländer bis Tezze und San Poto di Piave vor. Die 2-3 Kilometer tiefe Einbruchsstelle wurde durch unsere um jeden Fuß breit Boden tapfer fechtenden Truppen in den Flanken abgeriegelt. Neue Kämpfe sind heute früh an der Piave im Gange.

#### Balkan-Kriegsschauplatz.

Bei Alessio an der albanischen Küste Raubkämpfe. An der mittleren Drina kam es zu Zusammenstößen zwischen unseren Sicherungstruppen und starken Banden. Das Zurücknehmen unserer Truppen in Serbien erfolgte ohne Störung durch den Gegner. Die Geographische Anstalt bestand gestern nur nördlich von Kragujevac.

Der Chef des Generalstabes.

Inzwischen tritt das Bestreben unserer Verbündeten, so bald als möglich zu einem Abschluß des Krieges zu kommen, immer unverhüllter zu Tage. Ein neuer deutscher Beweis dafür ist die Antwort Oesterreich-Ungarns an Wilson:

Wien, 28. Oktober. Der Minister des Auswärtigen, Graf Andrássy, hat gestern den österreichisch-ungarischen Gesandten in Stockholm beauftragt, die königlich schwedische Regierung zu ersuchen, der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika nachstehende Antwort auf deren Note vom 18. d. M. zu übermitteln: In Beantwortung der an die österreichisch-ungarische Regierung gerichteten Note des Herrn Präsidenten Wilson vom 18. d. M. und im Sinne des Entschlusses des Herrn Präsidenten, mit Oesterreich-Ungarn abgehandelt über die Frage des Waffenstillstandes und des Friedens zu sprechen, beehrt sich die österreichisch-ungarische Regierung zu erklären, daß sie, ebenso wie den früheren Kundge-

bungen des Herrn Präsidenten, auch seiner in der letzten Note enthaltenen Auffassung über die Rechte der Völker in Oesterreich-Ungarn, speziell über jene der Tschecho-Slowaken und der Jugoslawen, zustimmt. Da so Oesterreich-Ungarn sämtliche Bedingungen angenommen hat, von denen der Herr Präsident den Eintritt in die Verhandlung über einen Waffenstillstand und den Frieden abhängig gemacht hat, steht nach Ansicht der österreichisch-ungarischen Regierung dem Beginn dieser Verhandlungen nichts mehr im Wege. Die österreichisch-ungarische Regierung erklärt sich daher bereit, ohne das Ergebnis anderer Verhandlungen abzuwarten, in Verhandlungen über einen Frieden zwischen Oesterreich-Ungarn und den gegnerischen Staaten und über einen sofortigen Waffenstillstand an allen Fronten Oesterreich-Ungarns einzutreten und bittet den Herrn Präsidenten Wilson, die diesfälligen Einleitungen treffen zu wollen.

Oesterreich-Ungarn ist also zu einem Sonderfrieden bereit. Anders ist die Bedeutung, daß es zu Verhandlungen bereit sei, ohne das Ergebnis anderer Verhandlungen abzuwarten, nicht zu verstehen. Die Frage, ob Oesterreich-Ungarn bei Sonderverhandlungen besser fährt, als wenn es gemeinsam mit Deutschland am Verhandlungstisch sitzt, ist ganz entschieden zu verneinen. Ein geschlossenes Auftreten mit Deutschland wäre der Nachbarn um die Zweifellos nützlich. Andererseits entfallen durch diesen Schritt unseres Verbündeten für Deutschland mancherlei Rücksichten, die uns bisher banden, und die Interessen unserer Stammesgenossen in Oesterreich treten für uns in den Vordergrund. Im Augenblick allerdings wird uns die gefährliche Lage, in der wir uns befinden, mit aller Schärfe vor die Augen gestellt. Ganz isoliert muß die Regierung auf die feste Haltung aller Völkerschichten rechnen. Deshalb bejeite mit jedem inneren Zwist, größte Geschlossenheit tut not!

Aber nicht nur in der Donaumonarchie, sondern auch in der

Türkei

## Städtischer Fleischverkauf

Mittwoch, den 30. Oktober 1918, in den Fleischereigeschäften der ersten Gruppe.

Rospfmenge 180 g.

Urlauber erhalten Fleisch bei Singer.

Verkaufsordnung:

N-Q u. T-Z	in der Zeit von	8-10 Uhr vorm.,
R u. S	" " "	10-12 " "
A-G	" " "	1-3 " nachm.,
H-M	" " "	3-5 " "

Eibenstock, am 28. Oktober 1918.

Der Stadtrat.

## Stridarbeiten für die Seeresverwaltung.

Die noch außenstehenden Soden sind nunmehr restlos

Freitag, den 1. November 1918,

vormittags von 9-11 und nachmittags von 2-5 Uhr in der Stridereiabgabe, Bachstraße 3, abzuliefern. Wer die Feilz veräußert, erhält bei der nächsten Garnausgabe nur zu einem Paar Soden Stridgarn.

Eibenstock, den 28. Oktober 1918.

Der Stadtrat.

## Städtischer Lebensmittelverkauf.

Mittwoch, den 30. Okt., Marke J 1: (violetter und roter Druck): 125 g Kindergerstenmehl und 125 g Zwieback,

Marke J 1: (schwarzer Druck): 100 g Suppen zu 20 Pfg.

Freitag, den 1. November 1918, Marke J 4: 60 g Margarine zu 26 Pfg. Sonnabend, den 2. November 1918, Marke J 3: 125 g zuckerhaltigen Brot-auffrich.

Näheres durch Anschlag.

Im Geschäft von A. Günzel ist noch ein kleiner Rest Quark vorhanden. Beliefert wird — soweit der Vorrat reicht — Marke H 6 der Bezirkslebensmittelkarte mit 1 Pfund Quark zu 31 Pfg.

Eibenstock, am 29. Oktober 1918.

Der Stadtrat.